

# Thema Insektenhotel: Kaufen oder selber bauen?

- Kaufen? Nein. Selber bauen? Ja!
  - Hier lesen Sie unsere Empfehlungen, Bauanleitungen und Material-Tipps
- 

## 1. Kaufen? Nein.

„Insektenhotels“ sind vor vielen Jahren in Mode gekommen. Mit ihrer Hilfe soll Insekten, insbesondere den Wildbienen, geholfen und ihnen eine Heimat bzw. die Möglichkeit zum Nisten und Überwintern geboten werden. Sie werden von Firmen, Umweltverbänden und Privatleuten angeboten oder von Schulklassen gebaut. Viele dieser Nisthilfen sind für Wildbienen allerdings nicht bzw. kaum zu gebrauchen. Häufig werden „Vorbilder“ kopiert, ohne dass man sich mit den Bedürfnissen von Wildbienen beschäftigt hat.

Die künstlich konstruierten Unterschlupfmöglichkeiten für Käfer und Schmetterlinge sind ungeeignet, zu klein und überflüssig, da sich diese Insekten in der Natur, in Mauerspalt, Geräteschuppen usw. zu schützen wissen. Wichtiger sind Raupen-Futterpflanzen, damit es überhaupt Schmetterlinge gibt.

### **Empfehlung:**

Sehr viele im Handel (Baumärkte, Discounter...) angebotene "Insektenhotels" bestehen aus ungeeignetem Füllmaterial und haben Baufehler.

**Das "Bienenhaus" der Firma Neudorff** ist als Einsteigermodell empfehlenswert.

**Bezugsquellen für weitere gute, empfehlenswerte Bienen-Nisthilfen sind z.B.:**

- [www.naturschutzcenter.de](http://www.naturschutzcenter.de)
- [www.mauerbienen.com](http://www.mauerbienen.com)
- [www.bienenhotel.de](http://www.bienenhotel.de)

## 2. Selber bauen? Ja!

Das Selberherstellen von geeigneten (!) und sinnvollen Nisthilfen ist schon etwas anspruchsvoll. Wer brauchbare Nisthilfen bauen möchte, sollte sich mit den Bedürfnissen von Wildbienen beschäftigen. Die richtigen Materialien müssen verwendet werden, und es wird versucht, den Niststrukturen der natürlichen Lebensräume der Wildbienen so weit wie möglich nahe zu kommen.

Empfehlenswert ist es, sich an die Anleitungen von Fachleuten zu halten.

## **Folgende Materialien haben in einer Nisthilfe für Wildbienen nichts zu suchen, teilweise schaden sie sogar:**

- Stroh und Heu (bieten Unterschlupf für die Allesfresser "Ohrwürmer/Ohrkneifer". Daher ungeeignet für die Wildbienen, die Pollen und Nektar für den Nachwuchs einlagern)
- Kiefern- und Fichtenzapfen
- Holzschnitzel
- Lochsteine (sind nur geeignet zur Aufnahme von Schilfhalmen, Bambus- oder Pappröhren)
- Gasbetonsteine
- Aststücke

## **Welche Materialien eignen sich für eine selbstgebaute Bienen-Nisthilfe (Einsteigermodell)?**

### **Halme und Röhren**

#### **Das brauchen Sie:**

- Schilfhalme bzw. Schilfrohr (sind auch bei Spezialversendern erhältlich),
- dickere Bambusstangen (aus dem Baumarkt, immer hinter dem Knoten durchsägen),
- Pappröhrchen (von Spezialversendern)
- Die Innendurchmesser sollen 3 bis 6 mm, einzelne höchstens 9 mm betragen.

#### **So wird es gemacht:**

- Kürzen Sie die Materialien mit der Gartenschere (Schilfhalme) oder einer Säge (Bambus) auf eine Länge von 10 bis 20 cm. Die Außenwände dürfen nicht splintern.
- Bündeln Sie die hohlen Stängel mit Draht oder füllen Sie diese waagrecht in eine leere Blechdose oder einen kleinen Holzkasten. Bei den Bambusabschnitten sollte die geschlossene Seite mit dem Knoten hinten liegen (als natürlicher Abschluss).
- Alles waagrecht, möglichst regengeschützt, trocken und fest sowie nach Süden gerichtet anbringen.
- Pflanzen sollen die Nisthilfen nicht überwuchern, freier Anflug gewährleistet sein.
- Belassen Sie die Nisthilfen ganzjährig (auch im Winter!) im Freien.
- Die Nisthilfen müssen nicht gereinigt werden.

# Kantholz

## Das brauchen Sie:

- Das Holz muss trocken sein. Auf jeden Fall unbehandeltes(!) Hartholz verwenden.
- In Betracht kommen gut durchgetrocknete Buche, Esche oder Erle (kein Nadelholz, keine Eiche),
- auch Holz von alten Obstbäumen kann man verwenden.
- Bohrer oder Standbohrer, Schleifpapier

## So wird es gemacht:

- Grundsätzlich quer zur Maserung, also von der Borke her (wie in einen Stamm von der Seite), bohren.
- Löcher mit 2 bis 9 mm Durchmesser bohren, schwerpunktmäßig 3 bis 6 mm.
- Mindestens sechs bis zehn Zentimeter tief, aber nicht durchbohren (Rückwand geschlossen lassen).
- Lassen Sie zwischen den einzelnen Bohrungen einen Abstand von zwei Zentimetern.
- Schmirgeln Sie die Öffnungen zum Schluss glatt, damit sich die Bienen nicht verletzen.
- Das Bohrmehl sollte ausgeklopft oder z. B. mit dünnen Pfeifenbürsten entfernt werden.
- Einen Haken anbringen. Die Nisthilfe sollte nicht frei baumeln, regengeschützt und mit Front nach Südost, Süden oder Südwest angebracht werden.

## Gelungenes Beispiel in Künzell

Das Foto von der kleinen Nisthilfe (rechtes) wurde am 26. März 2021 aufgenommen. Die gehörnten Mauerbienen sind bereits geschlüpft und paaren sich. Die Lehmwände (=Verschlüsse der Röhren) sind herausgeworfen. Andere Röhren sind noch verschlossen, diese anderen Bienenarten und Grabwespen warten noch auf ihren Schlüpf-Tag.

Das Foto wurde uns von Julia Vogt aus Künzell gesendet.



## Literaturempfehlungen:

- BUND-Broschüre "Gefährdete Wildbienen. Nisthilfen bauen und Lebensräume schaffen" von Manfred Radtke ([www.rotenburg.bund.net](http://www.rotenburg.bund.net))
- Buch "Fertig zum Einzug: Nisthilfen für Wildbienen. Leitfaden für Bau und Praxis", gebundene Ausgabe von Werner David, Darmstadt, 2020 (pala-Verlag)

## Interessante Links:

- [www.naturgartenfreunde.de](http://www.naturgartenfreunde.de)
- [www.wildbienen.de](http://www.wildbienen.de)
- [www.wildbienen.info](http://www.wildbienen.info)
- [www.wir-tun-was-für-bienen.de](http://www.wir-tun-was-für-bienen.de)
- [YouTube-Kanal von Werner David](#)

Weitere Quelle: Infobroschüre "Gefährdete Wildbienen" des BUND